

Obst- und Gartenbau,

Natur- und Vogelschutzverein

1896 e.V.

Gründung 1896

1. Vorsitzender Kaspar Bauer von 1896 bis 1914

Chronik und Entwicklung Obst- und Gartenbau 1996 e. V., Geiselbach

Einst galt das Schlagwort „An jeden Raum, pflanz einen Baum und pflege sein, er bringt‘s Dir ein“

Die Urväter meinten damit einen Obstbaum. Heute könnte man der Umwelt zuliebe auch einen markanten Laubbaum darunter verstehen. – Aus Tagebuchaufzeichnungen des Lehrers und Obstbaumtechniker M. Aull geht hervor, dass im Herbst 1896 im „Grünen Baum“ bei Karl Thoma eine Schar Geiselbacher Obstbauern zusammenkamen, um einen Obstbauverein zur Förderung des heimatlichen Obstbauens zu gründen. Der bereits vorhandene Obstbau war eine wichtige Einnahme der heimischen Bauern im ganzen Kahlgrund.

Die 1874 geborene Juliane Kirchner (*1874 + 1975) erzählte
Conrad Johann Bidell (*1914 + 1998) bei einem Plausch am Gartenzaun in den 50er Jahren, dass Sie auch damals dabei war. Sie wurde übrigens fast 101 Jahre.

Die Urheber dieser Vereinsgründung, die „Macher“ wie man damals sagte, waren der spätere Hauptlehrer und Ehrenbürger von Geiselbach Kaspar Bauer und der Ökonom Alois Fath. Hauptlehrer Kaspar Bauer war Jahrgang 1848 und der Ökonom Alois Fath wurde 1842 geboren.

Mit dabei war auch der Sattlermeister und spätere Darlehens-Kassenrechner Lorenz Klein (*1864) und der Geschäftsmann Alois Staab (*1869)

Am 18. Oktober 1902 fand bei Karl Thoma die erste Obstausstellung in Geiselbach statt. Viele Teilnehmer und Interessenten vom Ort und des Kahlgrunds nahmen daran aktiv teil. Geiselbach gehörte zum Bezirk des Oberlehrers und Obstbaumtechnikers Keller.

Am 19. Oktober 1902 war dann eine Versammlung im gleichen Lokal um 4 Uhr. Es waren wieder viele Obstbauern aus dem Ort und der weiteren Umgebung gekommen.

Obstbaumtechniker M. Aul referierte in ausführlicher Weise über die Sorten der Ausstellung und regte dazu an, weniger Obstsorten (Standard-Obstsorten) anzubauen oder aufzupfropfen.

Unter dem geschulten Fachmann Herrn Karl Gold (Kreisfachberater von 1919 – 1945) wurden dann im Kahlgrund draußen in den Dörfern Schnitt- und Veredelungskurse überall durchgeführt.

Die Pflegemaßnahmen, Schnittmethoden und Düngungen wurden ernst genommen.
Der Erfolg gab den Obstbauern recht.

Die Händler im Dorf zahlten den Bauern für den Zentner 7 – 9 Mark je nach Erntemenge. In Frankfurt wurden diese Äpfel dann für 15 – 19 Mark weiterverkauft.

Chronik und Entwicklung nach dem 1. Weltkrieg - 1919 bis 1949

Dem Kirschanbau wurde verstärktes Interesse geschenkt. Sauerkirschen gab es in fast jedem Garten. Die dicken „Eierpflaumen“ (Reneclauden) kamen ins Sortiment und Mirabellen von Nancy; nicht zu vergessen seien die fränkischen Hauszwetschgen für den Kuchen und zum Brennen.

Neue Männer traten ins Vereinsgeschehen. Die wertvolle Arbeit der Urväter wurde fortgesetzt. Immer mehr jetzt „Obst- und Gartenbauvereine“ prägten das Bild jener Epoche im Kahlgrund und der Obstbau erreichte seinen Höhepunkt bis der 2. Weltkrieg 1939 ausbrach. Im ersten und zweiten Weltkrieg ruhte das Vereinsleben.

Die aktiven Männer welche nach dem 1. Weltkrieg bis 1949 die Idee des Obstbaues in Geiselbach fortsetzten und wach hielten waren:

1. Vorsitzender Ludwig Stenger
2. Vorsitzender Peter Simon

   Kassier Wilhelm Hartmann

   Schriftführer Karl Reising

Ferner Karl Heilmann, Leopold Kaiser, Otto Reising, Juliane Kirchner, Bürgermeister Josef Klein,
Hugo Bergmann, Josef Dedio, Anton Heilmann, Valentin Kraus, der spätere Bürgermeister Kilian Köbert

Ludwig Stenger richtete bereits eine eigene Kelterei ein, die bis heute noch im Betrieb ist. Nach Tochter Ella und Schwiegersohn Helmut Herkert ist heute der Schwiegersohn von Ella und Helmut Herkert, Michael Laser der Inhaber.

Chronik – Entwicklung von 1949 bis März 1970

Der alte Obstbau ging so weiter. Auch im 2. Weltkriege waren die Kahlgründer Äpfel, Birnen, Kirschen und Zwetschgen eine begehrte Hamsterware für viele Leute. Die Winterspritzung wurde noch zu 75% durchgeführt. Um diese rationeller zu gestalten wurde im Februar 1950 eine Holder-Motorspritze gekauft.

Damaliger Vorstand:

1. Vorsitzenden Eduard Lehn
2. Vorsitzender Kilian Köbert

   Schriftführer Hauptlehrer Alfons Dedio

   Kassier Paul Huber

Im März 1956 gab es neuen Wechsel.
Der aus dem staatlichen Lehrgarten des Landw. Ministerium Württemberg in Ulm/Donau. kommende Obstbautechniker Conrad Johann Bidell wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden Im „Grünen Baum“ gewählt.



Gertrud und Conrad Johann Bidell

Er brachte viel Sachkenntnis und neue Erfahrungen aus dem „Musterländle“ mit und hatte bereits Praxis im Heckenobstbau und Niederstamm in Württemberg.
Im Vorgarten des Ortspfarrers Josef Zeis im „Pfarrweiher“ legte er eine Schaubepflanzung in Spindelbusch und Busch an.
Nach 3 Jahren hatte man bereits die erste ansprechende Ernte in bester Qualität.

Unter dem Kreisfachberater Dipl. Inspektor Martin Ledwa und Conrad Johann Bidell wurden dann regelmäßig Schnittkurse abgehalten und man ging auf den Trend Tafelobst ein.

Im Frühjahr 1957 entschlossen sich 10 Mitglieder eine kleine Gemeinschaftsobstanlage am Mühlweg in den „Bornäckern“ in M-Stamm und Busch anzulegen. Sorten waren Goldparmäne, Cox Orange, Roter Boskopp, Ingrid Marie und Berlepsch. Die Teilnehmer der Obstanlage waren: Josef Dedio, Erich Böhl, Otto Reising, Willi Huber, Hugo Bergmann, Karl Heilmann, Anton Heilmann, Otto Heilmann, Johann Wombacher und der Schmiedemeister Anton Rosenberger.

Der Streuobstbau stagnierte jedoch nach und nach und es wurde mehr Kelterobst erzeugt als Marktware zum Verkauf.

Es wurde daher notwendig dem Obst- und Gartenbauverein auf anderen Ebenen ein besseres Gewicht zu geben. Neue Ziele waren die Dorfverschönerung in Grün und Blumen, der Gemüsegarten, der blühende Friedhof, das neue Dorfbild, der Vorgarten, Vogelschutz und Geselligkeit.

Um die nötigen finanziellen Mittel für die Vereinsarbeit zu bekommen, wurde über geeignete Veranstaltungen mit Eintrittsgeldern und Tombola nachgedacht.

Folgende Veranstaltungen wurde im Laufe der nächsten Jahre durchgeführt:

1958 – Heimatabend im „Saalbau Dedio“ im März

Ab 1959 bis 1970 wurden die „Joseftags-Feiern“ durchgeführt; bis 1969 im Saalbau Bayerischer Hof, die letzte im Jahr 1970 im „Grünen Baum“ (Gasthaus Reising). Im Rahmen dieser „Joseftags-Feiern“, die oftmals unter dem Motto „Das schöne Dorf“ oder „Unser Dorf soll schöner werden“ standen, wurden regelmäßig Tombolas durchgeführt; es wurde Preisschafkopf gespielt, Generalversammlungen abgehalten, Vorträge gehalten und ein Apfelschmecken durchgeführt.

Weitere Aktionen während dieser Jahre waren

- Eingrünung der Teilhauptschule Geiselbach
- Die Restaurierung eines alten Bildstockes und Aufstellung am Friedhofseingang
- Aufstellung einer Blumenschmuckschale im Ort
- Anpflanzung von 120 roten Rosen in der Rohrbachstraße

Auf Grund dieser Aktionen gewann Geiselbach im Jahre 1966 den **1. Preis im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“.**

Im Jahr 1969 nahm der Gartenbauverein am Festzug des Heimatfestes teil, dass Geiselbach auf Grund seines 700jährigen Bestehens feierte.



Der OGV Geiselbach beim Heimatfest 1969 - 700 Jahre Geiselbach

Auf der letzten „Joseftags-Feier“ im Jahre 1970 wurde über die Einführung eines Blumenfestes abgestimmt. Ergebnis war mit 150 JA-Stimmen positiv.

Chronik – Entwicklung ab 1971 bis 1984

1971 - 1. Geiselbacher Blumenfest



Auftakt mit dem Original Oberkrainer Sextett und toller Stimmung.
Erster Schirmherr war der damalige Landrat im Landkreis Alzenau Dr. Karl Lautenschläger, Festpräsident Conrad Johann Bidell und Betreuerin der Blumenmädchen Gertrud (Trudi) Bidell.
Festkapelle von Anbeginn die Geiselbacher Blaskapelle unter Dirigent Otto Kaiser.
10 hübsche Geiselbacher Mädchen stellten sich zur Wahl.



1. Geiselbacher Blumenkönigin, Elisabeth Fleckenstein geb. Weber

Die folgende Blumenfeste wurden regelmäßig jedes Jahr am 3. Wochenende im Mai durchgeführt. Besonders erwähnenswert aus diesen Jahren bis 1984 wären

- Spende von 10.480 DM für den Kinderspielplatz aus dem Erlös 1975
- Spende von 10.000 DM für den Bau des Kindergartens aus dem Erlös 1976
- Gründung der Spessart-Wandergruppe im Jahr 1982
- Baubeginn des Vereinsheims in den „Sauren Wiesen“ im Jahr 1982
- Durchführung der 1. Sonnenwendfeier im Jahr 1984

Weitere Entwicklung des OGV Geiselbach ab 1984

Im Jahr 1984 wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen und Neuwahlen durchgeführt.

1. Vorsitzender Leander Borgwadt



Leander Borgwadt, 1. Vorsitzender 1984 - 2000

2. Vorsitzender Otmar Unkelbach
   Schriftführer: Gottfried Klaps
   Kassier: Roland Sauer

Beisitzer: Georg Schneider, Edeltraud Kraus, Günther Hepp, Franz Fuchs, Willi Gietz, Bernhard Weber, Alfons Löffler, Helmut Heil, Sabine Klaps, Herbert Staude.

Herr Conrad Johann Bidell wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Während der kommenden Jahre, bis zum heutigen Zeitpunkt, wurden weiterhin Blumenfeste durchgeführt und Sonnenwendfeiern abgehalten – bis 1996 jährlich, danach im Wechsel alle 2 Jahre.

Besondere Ereignisse während dieser Zeit waren

- Auftritt der Country and Western – Band **„Truck-Stopp“** mit „Bull Riding“ Wettbewerb
- Mehrere Bayerische Bierabende, jeweils montags bei freiem Eintritt, mit den **„Lustigen Skilehrern“** aus Fulpmes
- Comedy Abend im ausverkauften Festzelt mit **Michl Müller**
- 100 Jahre OGV im Jahre 1996 mit großem Festzug, organisiert von dem langjährigen Vorstandsmitglied Georg Schneider
- Gründung der Kinder- und Jugendabteilung „Die Wühlmäuse“ im Jahre 2000 unter dem damaligen Vorsitzenden Arno Dronzella
- 110 Jahre OGV im Jahre 2006, wieder mit schönem Festzug
- 120 Jahre OGV, nachgefeiert im Jahre 2017 im Rahmen des 36. Blumenfestes



Georg "Schorsch" Schneider, Vorstandsmitglied und Leiter vom Wurststand



Die OGV Wandergruppe - Aufnahme vom Festzug 100 Jahre OGV Geiselbach

1996 - 100 Jahre OGV Geiselbach – Bilder rund um den Festzug









2000 - Gründung „Die Wühlmäuse“ Kinder- und Jugendabteilung





Arno Dronzella, 1. Vorsitzender 2000 - 2005

2005



Martin Gilmer, 1. Vorsitzender seit 2005

2006 – 110 Jahre OGV Geiselbach



Blumenmädchen im Jubiläumsjahr 2006

2017 – 120 Jahre OGV Geiselbach
wird im Rahmen des 36. Geiselbacher Blumenfestes nachgefeiert



Blumenmädchen beim 36. Geiselbacher Blumenfest 2017 *Quelle: Medienhaus Main-Echo, Fotograf Stefan Gregor*



36. Geiselbacher Blumenkönigin Verena Heilmann, gewählt durch die Festbesucher am 17.06.2017



37.Geiselbacher Blumenkönigin Emely Weber, mit den Prinzessinnen Enny Heil (rechts) und Mathilda Schott (links)

Nach einigen Anläufen konnte im Ende 2022 das Vereinsleben wieder richtig starten mit der Teilnahme am Geiselbacher Weihnachtsmarkt am 3. Adventssamstag.

Das 38. Geiselbacher Blumenfest wurde im Juni 2023 mit der Wahl der Nachfolgerin der zwischenzeitlich 4 Jahre amtierenden 37. Geiselbacher Blumenkönigin Emely Weber und Ihren Prinzessinnen Enny Heil und Mathilda Schott 2 Tage gefeiert.

Die 38. Geiselbacher Blumenkönigin Amelie Dedio,
gewählt am Samstag, 24.06.2023 mit Gefolge:



Großen Anklang fand das Ende Oktober 2023 erstmals durchgeführte Kürbis schnitzen im Vereinsheim, welches nach weiteren Umbauarbeiteten als Veranstaltungsort für Vereinsveranstaltungen genutzt wird.



Das 39. Geiselbacher Blumenfest wurde im Juni 2025 mit der Wahl der Nachfolgerin 38. Geiselbacher Blumenkönigin Amelie Dedio und Ihrem Gefolge und Mathild 2 Tage bei strahlendem Sonnenschein gefeiert.

Die 39. Geiselbacher Blumenkönigin Jule Brückner,
mit Ihren Prinzessinnen Valentina Dötterl und Mia Weber
gewählt am Samstag, 21. Juni 2025.



Im Jahr 2026 feiert der OGV Geiselbach sein 130jähriges Vereinsjubiläum

Die bisherigen Geiselbacher Blumenköniginnen

1.	1971/72	Elisabeth Weber, Geiselbach
2.	1972/73	Brigitte Vergens, Geiselbach
3.	1973/74	Gerda Bathon, Geiselbach
4.	1974/75	Elisabeth Bathon, Geiselbach
5.	1975/76	Silvia Fleckenstein, Geiselbach
6.	1976/77	Annelie Hartmann, Geiselbach
7.	1977/78	Ria Hartmann, Geiselbach
8.	1978/79	Heike Sauer, Hofstädten
9.	1979/80	Sabine Spindler, Geiselbach
10.	1980/81	Heike Hofmann, Hofstädten
11.	1981/82	Susanne Hartmann, Geiselbach
12.	1982/83	Liane Hartmann, Geiselbach
13.	1983/84	Ute Fleckenstein, Omersbach
14.	1984/85	Ellen Iffand, Geiselbach
15.	1985/86	Sabine Rubach, Omersbach
16.	1986/87	Daniela Huth, Geiselbach
17.	1987/88	Rachel Würstlein, Geiselbach
18.	1988/89	Sylvia Müller, Geiselbach
19.	1989/90	Rosemarie Venckus, Geiselbach
20.	1990/91	Evelyn Reising, Geiselbach
21.	1991/92	Marion Rosenbusch, Geiselbach
22.	1992/93	Heidi Klotz, Geiselbach
23.	1993/94	Silvia Fuchs, Geiselbach
24.	1994/95	Diana Rienecker, Geiselbach
25.	1995/96	Diana Rienecker, Geiselbach
26.	1996/98	Sabrina Berthold, Omersbach
27.	1998/00	Linda Torno, Geiselbach
28.	2000/02	Dominique Klein, Geiselbach
29.	2002/04	Diana Fuchs, Geiselbach
30.	2004/06	Anna Wachsmuth, Omersbach
31.	2006/08	Verena Nikolei, Omersbach
32.	2008/10	Anna Fuchs, Geiselbach
33.	2010/12	Sophia Steigerwald, Geiselbach
34.	2012/15	Lisa Fuchs, Geiselbach
35.	2015/17	Laura Kress, Geiselbach
36.	2017/19	Verena Heilmann, Geiselbach
37.	2019/23	Emely Weber, Geiselbach
38.	2023/25	Amelie Dedio, Geiselbach
39.	2025	Jule Brückner, Geiselbach

Die 1. Vorsitzenden der OGV Geiselbach

1896	Kaspar Bauer
1914	Ludwig Stenger
1949	Eduard Lehn
1956	Conrad Johann Bidell
1984	Leander Borgwadt
2000	Arno Dronzella
2005	Martin Gilmer